

*Neue Zeitung
aus
Oer Nederlanden
1868.*

667

C. 156

Newe züm theil glückliche vnd sig-
liche zeitung aus den Niderlanden.

Wie der Wolgeboren Herz / Herz
Ludwig Graue zu Nassaw / 2c. des Prinzen von
Oranigen Feldt Oberster / mit den Spaniern in
Friesland / ein züm theil ganz sigliche vnd glück-
liche Schlacht begangen vnd verbracht hat /
Sampt anzeig was für fürneme Per-
sonen in der selben verbliben
seind / vnd wie es sonst
ergangen.



1860
C. 667

Barhafftige Zeittung auff den Niderlanden.

MAn hat zeittung auß den Niderlanden (wie
dann die selbig jüngst verschinen den 4. juniij
dis lauffend acht vnnnd sechzigsten jars / dem
durchleüchtigen hochgeborenen Fürsten vnd Her-
ren / Herrn Wilhelm Prinzen von Oranigen
selbst durch einen vom adel auß Friesland züger-
schickt worden / ohngefehlich nachfolgendts inn-
halts.

Es hat Graue Ludwig zü Nassaw / rc. als des
hochgeborenen Fürsten vnd Herrn / Herrn Wilhelm
Prinzen von Oranigen / rc. Feld Oberster vor ei-
ner güten weil die vestung Wedden im Gröninger
gebiet gelegē / so dem Grauen von Armberg züstent-
dig / mit schlechter mühe eingenommen / doch ist der
troß darvon kommen.

Den 18. Martij / hat wolgemeldts Graue Lud-
wigs Oberster Leütenant den vorbemeldten troß
mit iij. Sendlin Knechten bey Gröningen geschla-
gen vnd erlegt.

Wenig tag darnach ist der von Armberg mit ei-
nem Regiment Knecht / Nemlich zehen Sendlin
Spanier / sechs Sendlin Niderlender / vnnnd einem
Sendlein Oberlender von Gröningen abzogen /
naher wolgemeldts Graue Ludwigen leger / vnnnd
auff der andern seiten / der Graue von Mega mit
seinem Regiment auch auff wolgemeldts Grauen
leger zügeruckt / der meinung seine Gnad sie beide
sаметlichen anzütreffen vnd zü überfallen.

Als aber solchs wolgemeldter Graue Ludwig

innen vnd bewust worden / ist jr Gnad vnuerzüg-
lich mit dem gantzen leger / nemlich mit den zehen
Sendlin Deutschen Knechten sich auffgemacht / inn
willen dem berürten von Aega vnder das gesicht
züziehen.

Als jr Gnad aber bericht / das obbestimpter von
Armburg jrer Gnad in eil nachgesetzt / hat sich ihr
Gnad mit vortheil zülegern vnderstanden / doch
von berürts von Armburgs zünäherns willen / dz
Leger nit vollends auffschlagen können / sonder
drei fahn so sich noch nit gelegert / dem feind den
kopff bieten lassen.

Darauff bald ihrer Gnad andere Knecht sich in
ein schlacht ordnung gestelt / vnnnd etliche hole weg
vñ gräben mit hackenschürzen belegt / vnnnd darauff
ettliche pferdt außgeschickt züerfaren / wo der feind
were / welche als bald wider kamen / sagen das er al-
ler nechst seye / also seind die Knecht auff ermanung
wolgemeldts Grauen Ludwigs auff die knie züm
andern mal gefallen / vnd Gott vmb hilff vnd bei-
standt angerüffen / mit erbietung sie wöllen ritter-
lich streitten / vnd jr Gnad bittend hinder jnen ein
Sendlin Hackenschürzen züordnen (wie beschehen)
die jenigen so den rucken wenden vnd flüchtig wer-
den wolten / züerschiesen.

Bald nach disem hat sich der feind daselbst inn
Frießlandt nit weit von Gröningen / vnnnd damit
Neün stuck feldt geschütz / sich sehen lassen (so mit
geschrot geladen gewesen) in wol vnd offtgemeldts
Graue Ludwigs hauffen abschiesen lassen / aber
zü kurz abgangen / das es keinen schaden bewisen /
demnach die Spanier auch abgetruckt / doch gleich-
fals ohn schaden vnd belestigung abgangen.

Auff

Auff solchs hat wolgemeldts Graff Ludwigs
hauffen mit grosser begird / auff sie geschossen vnd
getroffen / das sie sich als bald in die flucht begeben.

Im ersten treffen ist ihre Gnad vornen an gewe-
sen / vnd mit seinem klepper in ein mohß gefallen /
daraus ihm die landknecht bald geholffen / dan-
noch hat ihre Gnad der selben zwo büchsen vom
sattel ergriffen vnd beide schütz nit vergeblich ange-
legt.

Der Feind hat an drey orten die flucht genomē /
vnd auff die fünffzehen hundert Spanier todt auff
der walstat bliben / dann ire Gnad keine gefangen
nehmen wöllen / außgenommen fünff personen /
darunder ein fürnemmer grosser Spanischer Herz
gewesen / Vnd ist oft gedachter Graue von Arm-
berg nit weit von der walstat todt gefunden wor-
den / welcher des Königs orden gehapt / dann des
selben guldin Flüs dem hochgedachten Fürsten vñ
Herzn / herzn Wilhelm Prinzen von Branigen
mit einem Edelman jüngst den 4. tag des Monats
Junij zügestellt worden.

Es haben die knecht güte beüt erobert vnd tra-
gen jezüdt der Spanier vergülte harnisch an / auch
zehen fenlin vnd zweyhundert Reißwegē erkriegt /
desgleichen neün stück feldgeschütz.

Die Teütschen knecht haben gebetten man wöl-
le sie gefangen nemen / sie seien güc Geusisch / aber sie
haben auch herhalten müssen / auß vrsach das die
Spanier auch keiner verschonen noch einige ge-
fangen nemen / sonder lassen alles hencken / welches
wol vnd mehr gedachts Graff Ludwigs kriegs-
volck auch desto dürstiger vnd begiriger gemacht
hat.

Es seind auch vil Spanier in ein closter enttrun-
nen/welche doch alle drin erstochen worden / Item
es seind vil auff die baum gestigen / aber alle herab
geschossen worden / Es ist ein löblicher vnd herzis-
cher sig vnd victorij.

Auff wol vnd vil genants Graue Ludwigen
seitten/seind vber fünffzig personen nit vmbkom-
men / darunder aber (leider) jrer Gnad geliebter
Brüder Graff Adolph von Nassaw / vnd Hans
Engelhardt von Schönberg gewesen / so neben ein-
ander erschossen wordē / welche auch in dem kloster
zum H. Löw / ehlich zur erden bestattet wordē / de-
nen Gott vnd allen andern ein fröliche auffersteh-
ung verleihen wölle.

Vnd ist wolgedachter Graue Ludwig von
Nassaw die selbige nacht vnd folgenden ganzen
tag daselbsten auff der walstat still gelegen / des ob-
berürten von Wegen gewartet / aber sich niemandt
weiter sehen lassen wöllen / jre Gnad hat also das
feld mit Gottes hilff erhalten / Gott den Allmech-
tigen bittend das er der selben / vnd allen andern
vmb Gottes wort streittenden / sein gnad / hülff vñ
sig hinfürter verleihen vnd miltiglich mittheilen
wölle / damit nicht der leidige Antichrist sampt den
seinen schreien mögen / wo ist nün jr starcker Gott.

Darumb soll auch ein gütherziger Christ auch
nicht vnderlassen den himlischen Vatter anzuruf-
fen vnd zübetten / das er den Armen angefochtenen
Christen hilff vnd beistand züthün nit auffzühör-
ren sonder also siglichen vnd glücklichen fortfaren
wölle / wie er dann vns in seinem wort vergwissert
hat / da er also spricht / was ihr in meinem Namen
bitten werdet / das soll euch geleistet vnd mitgetheis-
let werden.

Der

Derhalben so hilff o Himlischer Vatter vmb
deines Namens vnd Ehr willen / wende doch deis
nen zorn von vns ab / gib vns auch verstand das
wir erstlich vnser sünd betrachten / bekennen vnd
dir abbetten / darnach auch vns in disem eussersten
jamer Rechtschaffen vnd nach deinem willen schi
cken können / auch dich demütiglech bittend von dei
ner gnedigen vnd vätterlichen siglichen hilff /
gnad vnd beistand nit abzü lassen
noch zü weichen / Amen.